Unter Indianern.

Ein Expeditionsfilm in der „Urania“. – Vom Titicaca-See durch die Anden zum Gran-Chaco.

[...]

Karl May hat es anders geschildert. In Millionen Exemplaren fanden seine Bücher Eingang ins Volk, vor allem in dessen Jugend, und weckten allerhand romantische Vorstellungen von einem freien, kühnen Geschlecht, das in unzugänglichen Wildnissen haust und souverän Land und Leben beherrscht. Wir haben inzwischen längst erfahren, daß diese Indianergeschichten des deutschen Schriftstellers nicht auf Forschung sich stützen, sondern nur Früchte einer wild wuchernden Phantasie darstellen und daß sie, statt Wirklichkeit, eine in das schillernde Gewand zahlloser Abenteuer gekleidete, berauschende Verlogenheit atmen. Der Kameramann verzichtet bei der Schilderung der südamerikanischen Urbevölkerung auf Romantik. Er zeigt, wie sich im Tatsächlichen ihr Leben abspielt.

[...]

Aus: Der Abend, Wien. 17. Jahrgang, Nr. 120, 27.05.1931, S. 4.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, März 2019